



Zerborstene Scheiben und völlig zerstörte Hausfassaden. Alleine kann der Libanon die großflächige Zerstörung nicht bewältigen. Foto: IOCC



Nothilfe für Beirut

Es sind Bilder, die die Welt so schnell nicht vergessen wird. Am 4. August 2020 richtete die verheerende Explosion eines Warenlagers im Hafen von Beirut eine großflächige Zerstörung an. Nach Angaben des libanesischen Gesundheitsministeriums wurden mindestens 158 Menschen getötet und etwa 6.000 verletzt. Tagelang suchten Einsatzkräfte aus aller Welt nach Verschütteten, doch immer noch gibt es Vermisste. Die Detonation riss einen Krater mit einem Durchmesser von rund 200 Metern in den Hafen, der sich mit Meerwasser füllte. In dem Hafendepot lagerten seit mehreren Jahren 2.750 Tonnen hoch-explosives Ammoniumnitrat. Große Teile des Hafens, der für die Versorgung des Landes zentral ist, sind zerstört oder beschädigt. Auch die großen Getreidesilos, in denen ein Teil der nationalen Reserven lagerte, liegen in Trümmern.

Doch nicht nur der Hafen ist betroffen, auch die umliegenden Wohngebiete wurden schwer beschädigt. Die enorme Druckwelle der Explosion, riss Fenster aus den Rahmen und brachte jegliches Glas zum Bersten. Nach ersten Schätzungen haben beinahe 300.000 Menschen ihr Zuhause verloren, so groß sind die Schäden. Drei Krankenhäuser wurden zerstört, weitere Krankenhäuser weisen schwere Schäden auf, so dass Geräte zur Behandlung und Versorgung der vielen Patienten in kritischem Zustand fehlen. Durch die Corona-Pandemie waren die Gesundheitseinrichtungen der Stadt schon vor Explosion ausgelastet.

„Das Ausmaß der Katastrophe in Beirut ist schockierend“, sagt Michael Frischmuth, Leiter des Asien-Bereichs der Diakonie Katastrophenhilfe. „Wir sind im ständigen Austausch mit unserem Partner vor Ort und stehen für jede Unterstützung bereit, die er in dieser schweren Zeit benötigt.“



300.000 Menschen
haben ihr Zuhause verloren

6.000 Verletzte
benötigen eine Behandlung

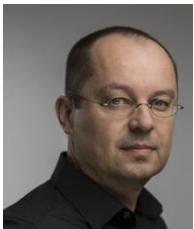
158 Tote
und viele Vermisste

So helfen wir

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat umgehend nach der Katastrophe ihre langjährige lokale Partnerorganisation International Orthodox Christian Charities (IOCC) kontaktiert. Unmittelbar nach der Explosion entsandte IOCC neun Krankenschwestern und zwei psychosoziale Helfer an den Unglücksort und begann mit der Erstversorgung von Verletzten. Am nächsten Tag wurden drei Zelte errichtet, in denen seitdem gesundheitliche Versorgung stattfindet. Als weitere Soforthilfe wird ab dem 10. August eine Gemeinschaftsküche errichtet, die täglich 1.000 Familien mit warmen Mahlzeiten versorgt.

„Aktuell ermittelt IOCC vor Ort, was wo genau benötigt wird“, erläutert Projektbearbeiterin Isabelle Freimann. „Der Bedarf ist immens und die Hilfe soll dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Sie werden neben warmen Mahlzeiten auch eine psychosoziale Unterstützung zur Verarbeitung des traumatischen Erlebnisses anbieten und Hygiene-Pakete verteilen. Zudem wird momentan der Bedarf für die Reparatur an Wohnungen und öffentlichen Einrichtungen wie Gesundheitszentren erfasst. „Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die schwächsten Bevölkerungsgruppen gelegt, insbesondere auf Ältere und Menschen mit besonderen Bedürfnissen“, so Freimann.

Das Unglück trifft den Staat im Nahen Osten zu einer Zeit, in der große Teile der Einwohner zunehmend Not leiden: eine schwere Wirtschaftskrise und der Wertverfall des libanesischen Pfunds haben die Hälfte der Bevölkerung in Armut gestürzt. „Die libanesische Währung wurde innerhalb der letzten acht Monate um mehr als 80 Prozent entwertet“, weiß Freimann. „Das ist kaum vorstellbar. Die bereits schwierige Ernährungssituation wird sich nun weiter verschärfen. Alleine wird es der Libanon nicht schaffen.“



„Das Ausmaß der Katastrophe in Beirut ist schockierend.“

Michael Frischmuth, Leiter Asien-Bereich
der Diakonie Katastrophenhilfe



Die Schäden in Beirut erstrecken sich weit über den Hafen hinaus.

**Medizinische und
psychologische Hilfe**

**Suppenküche mit
warmen Mahlzeiten**

Hygiene-Bedarf

Ihre Spende hilft:

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Stichwort: Nothilfe Libanon

oder online unter

www.diakonie-katastrophenhilfe.de

++ Die Diakonie Katastrophenhilfe im Libanon ++

Zwischen 2012 und 2019 hat die Diakonie Katastrophenhilfe mit drei lokalen Partnerorganisationen Projekte im Gesamtvolumen von 9,2 Millionen Euro im Libanon umgesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Unterstützung syrischer Flüchtlinge. Neben warmen Mahlzeiten und hygienischer Versorgung wurde auch Winterhilfe und psychosoziale Unterstützung geleistet.